

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte
Band: 20 (1970)
Heft: 4

Buchbesprechung: Bibliographie zur Städtegeschichte Deutschlands

Autor: Staehelin, Andreas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ALLGEMEINE GESCHICHTE HISTOIRE GÉNÉRALE

Bibliographie zur Städtegeschichte Deutschlands. Unter Mitwirkung zahlreicher Sachkenner hg. v. ERICH KEYSER. Köln, Wien, Böhlau, 1969. IX, 404 S. (Acta collegii historiae urbanae societatis historicorum internationalis.)

Die 1955 gebildete Internationale Kommission für europäische Städtegeschichte (in der Hektor Ammann eine führende Rolle spielte) hat sich die bibliographische Erfassung des wissenschaftlichen Schrifttums über die historische Städteforschung als eine ihrer Hauptaufgaben gestellt; sie hat auch entsprechende Richtlinien für die nach Ländern oder Regionen abzufassenden Bibliographien erlassen.

Erschienen sind bis jetzt die Bände über die skandinavischen Staaten¹, über Großbritannien², Frankreich³ und die Schweiz⁴. Der Herausgeber des vorliegenden Bandes über Deutschland, Erich Keyser, ist leider vor Erscheinen dieses Bandes, der sein Lebenswerk krönte, gestorben. Keyser war gebürtiger Danziger und von Hause aus Archivar; seit 1950 leitete er die Forschungsstelle für Städtegeschichte in Marburg. Er war Herausgeber des «Deutschen Städtebuches», dessen erste Bände noch vor dem 2. Weltkrieg erschienen. In den «Blättern für deutsche Landesgeschichte» hat er während Jahren Forschungsberichte über die Städtegeschichte geschrieben. Kein Zweifel also, daß Keyser zu den besten Kennern des Schrifttums über die deutschen Städte zählte. Darüber hinaus hat er sich aber für den vorliegenden Band die Mitwirkung einer Reihe hervorragender Kenner der deutschen Landesgeschichte zu sichern gewußt, so z. B. von Edith Ennen für Nordrhein, von Max Miller für Baden und Württemberg, von Karl Puchner für Bayern und von Walter Schlesinger für Mitteldeutschland.

Da keiner der oben genannten Bände in dieser Zeitschrift – *horribile dictu* – angezeigt worden ist, seien die Grundsätze hier resümiert. Für jedes Land soll die Bibliographie einen Überblick über den Stand der Städteforschung bieten und die wesentlichen Veröffentlichungen sowohl allgemeiner Art wie für die einzelnen Städte verzeichnen. Jede Bibliographie ist zunächst nach Ländern oder Regionen (in der Schweiz Kantonen) gegliedert, innerhalb der Region alphabetisch nach Städten. Im vorliegenden Band (und mit geringen Abweichungen auch im Schweizer Band) sind das allgemeine Schrifttum wie auch dasjenige über jede Stadt nach folgendem Schema

¹ *International bibliography of urban history*, Denmark-Finland-Norway-Sweden. Stockholm 1960.

² CHARLES GROSS, *A bibliography of British municipal history*. Leicester 1966².

³ PHILIPPE DOLLINGER u. a., *Bibliographie d'histoire des villes de France*. Paris 1967.

⁴ PAUL GUYER, *Bibliographie der Städtegeschichte der Schweiz*. Zürich 1960 (Beiheft 11 zur SZG).

gegliedert: Ia Bibliographien etc., Ib Zeitschriften, Periodica, Ic Quellen, Archive; IIa Gesamtgeschichte, IIb Darstellungen einzelner Zeiträume; III Raumgeschichte, Topographie, Bau- und Kunstgeschichte; IVa Bevölkerungsgeschichte, IVb Sozial- und Wirtschaftsgeschichte; V Verfassung Recht, Verwaltung; VI Kirchengeschichte; VII Geistesgeschichte. Es leuchtet ein, daß diese klare Gliederung ein Sachregister ersetzt, indem der Benützer die Bibliographie im Hinblick auf ein bestimmtes Thema, z. B. Rechtssymbole, rasch durchsehen kann. Orts- und Verfasserregister sind natürlich vorhanden. Geographisch umfaßt die Bibliographie, gemäß Vereinbarungen der internationalen Kommission für Städtegeschichte, das Deutsche Reich in den Grenzen von 1937, also auch die heute unter polnischer oder russischer Verwaltung stehenden Ostgebiete. Die Auswahl der Städte richtete sich selbstverständlich nicht nur nach ihrer jetzigen Größe, sondern vor allem auch nach ihrer geschichtlichen Bedeutung.

Der Band bietet eine wesentlich straffere Auswahl als etwa derjenige über Frankreich. Dies war möglich, weil die bereits erschienenen Bände des «Deutschen Städtebuches» mühelos den Einstieg in weitere Spezialliteratur ermöglichen und weil zahlreiche gute Regionalbibliographien existieren.

Für den schweizerischen Benützer möchte ich vor allem den allgemeinen Teil hervorheben, eine ganz vorzügliche, überlegte Auswahl, die praktisch keine Wünsche offen läßt. So wird dieser Band auch für den schweizerischen Städtehistoriker ein unentbehrliches Hilfsmittel sein.

Basel

Andreas Staehelin

MICHEL LESURE, *Les sources de l'histoire de Russie aux Archives nationales*. Paris, La Haye, Mouton, MCMLXX. 502 p. (Etudes sur l'histoire, l'économie et la sociologie des pays slaves, XV.)

Mit dieser umfänglichen Quellenpublikation wird der Osteuropa- und Rußlandforschung eine Fülle von Material erschlossen, das dem Historiker im Rahmen der bisherigen Katalogisierung der Archivbestände oft entgangen ist. Zum Vergleich bietet sich die letzte größere französische Edition an: Band 8 von Alfred Rambauds «Recueil des instructions données aux ambassadeurs et ministres de France» aus dem Jahre 1890. Während sich aber diese Dokumentensammlung ausschließlich auf das Archiv des Pariser Außenministeriums und die Zeit von 1648–1789 beschränkt, zieht Lesure eine ganze Reihe weiterer Sammlungen heran, die bis in die Zeit des Zweiten Weltkrieges führen. Wohl steht auch hier die diplomatische Korrespondenz im Vordergrund; ein großer Teil der Quellen stammt hingegen aus den Archiven anderer Ministerien (Marine-, Finanz-, Handels- und Industrie-, Justiz-, Kolonialministerium), aus Privatsammlungen, Protokollen der Nationalversammlungen (und ihrer Kommissionen), aus Verwaltungsberichten, Polizeirapporten und Nachrichten des Staatssicherheitsdienstes, aus den Archiven französischer Exportunternehmen u. a. Dank dieser Ergän-